

der März bechert Sonne in den Hals. Eiskühe strecken
ihre fetten Leiber, weinen Flugtränen. In Scherben aus Schaum
spiegeln sich kristalline Fäden, die in funkelnden Pupillen kuhäugig erstarren.
aus Nordwest kündigt der nächste Schnee.

am Abendhimmel schmelzen Schlieren. Wasser stockt.
Steine aufgeschüttet, matt und brüchig wie uralte Papierstapel,
tragen einen flirrenden Eispelz mit himmelhellblauem Schal.
gleich wird es Nacht. Ein Vogel schweigt auf einem Bein.

das Wasser ist ein Geräusch. Ein Blubbern und Brechen.
droben scheint halb der Mond. Die Eiskühe ruhen wachenden Auges
und schielen gutmütig drein. Von Land zieht Rauch auf.
die Nacht näht weißes Licht in einen Sekundenschlaf.

... wahre Schönheit dämmt in den nächsten Morgen.
Salz liegt krustig auf den feuchten Wiesen. Rötlich schimmernde Gräser
spitzen aus dem Wasser. Unscharf flattern die Konturen der Vögel.
gleich kommt er der nächste Tag, himmelhelleisblau.

© Julietta Fix

